

den Gewölbes Platz zu einer großen Emporkirche gewonnen wurde. Doch führten vielfache darüber angestellte Unterhandlungen zu keinem Ziele, bis endlich der Bau einer neuen Orgel nöthig wurde, und dazu ohne Umbau der Kirche durchaus kein Raum vorhanden war. Im Herbst 1839 wurde endlich beschlossen, den hintern kleinern Theil der Kirche und das Gewölbe nebst den 2 Pfeilern gänzlich wegzunehmen. Der Bau wurde vom Zimmermeister Ublig in Altenhain in Accord genommen und im Mai 1839 der Anfang mit Abtragung gemacht. Aber jetzt fand man, daß die Kirche im Verhältniß zur Länge zu schmal werden würde, und die Kirchfahrt entschloß sich einmüthig, auf jeder Seite noch 2 Ellen herausrücken zu lassen, und so den letzten Rest bis auf den Thurm niederzureißen.

Jetzt steht nun ein neues Gebäude da, geräumig und licht, inwendig durchaus weiß angestrichen und mit Goldverzierungen geschmückt. Die Orgel wird aber erst im künftigen Jahre fertig werden. Am 1sten Adventsonntage des Jahres 1840 wurde sie durch den Herrn Superint. Große aus Rossen mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten eingeweiht.

Das Vermögen der Kirche beträgt circa 600 Thlr.

Pfarrwohnung und Schule befinden sich am Kirchhofe. Die Pfarrwohnung ist nach einem Brande 1706 neu erbaut, geräumig und brauchbar. Die Schule ist vom Jahr 1784.

Collatur über Kirche und Schule hat das Hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Pfarrer waren seit der Reformation: 1.) Bartholom. Hilliger, früher katholischer Pfarrer, trat zur verbesserten Lehre über und verheirathete sich, † 1548. Eine Metallplatte, welche auf seinem Grabe lag, mit der Inschrift, deren Verfasser der berühmte Georg Fabricius sein soll

Hilligeri ossa jacent hic condita Bartholomaei.
Christe, tui pastor pars gregis ipse fuit.

ist jetzt hinter dem Altare angebracht. 2.) Wolfg. Kolditz, vorher Priester in Belle, † 1554. 3.) Caspar Zeuner, aus Freiberg, † 1565. 4.) M. Georg Marggraff, aus Annaberg, † 1575. 5.) Ambrosius Kreidel, aus Schneeberg, † 1582. 6.) George Wagner, aus Alt(Neu)-Dresden, vorher Pfarrer zu Radka in der Niederlausitz, † 1622. 7.) M. David Schirmer, aus Radeburg, erst 3 Jahr Substitut, † 1671. 8.) Dessen Sohn Aug. Schirmer, erst Substitut des Vaters, † schon 1677. 9.) Andreas Weinhöld, aus Glaucha, vorher 35 Jahr Diacon. in Roswein. Sein Denkmal s. oben; † 1680. 10.) Dessen Sohn, M. Christian Andr. Weinhöld, vorher Lehrer der Mathematik an der Universität Jena, dann Substitut des Vaters. Er hat verschiedene Schriften herausgegeben, meist mathematischen Inhalts; † 1708. 11.) M. Christoph Eckardt, aus Neumark bei Swickau, vorher Substitut in Greifendorf, dann Pfarrer in Niederstrießig, kam hierher 1709, feierte das Amtsjubiläum und † 1741. 12.) Dessen Sohn, M. Karl Christoph Eckardt, geboren zu Niederstrießig, 14 Jahr Substitut des Vaters, erlebte gleichfalls das Amtsjubiläum, † 1780. Der 1777 als Substitut angestellte M. Karl Heinrich Schmidt wurde nach Bettlitz versetzt und starb als Pfarrer zu Reichenbrand. 13.) Traug. Benjam. Schell, aus Dresden, vorher Pfarrer in Bettlitz, † 1808. 14.) Der

jetzige Pfarrer M. Karl Ludwig Kell, aus Dresden, vorher Diaconus in Großschönheim.

Die Folge der Schullehrer läßt sich, wegen unvollständiger Nachrichten, nicht angeben. Der jetzige Schullehrer ist Karl August Friedrich Messerschmidt, vorher Schullehrer in Ablaß, hier seit 1826. Verfasser eines orthographischen Hülfsbuches.

Zur Schule gehören die Dörfer Pappendorf, Moberndorf, Gossberg und Kaltofen. Die Zahl der Schulkinder ist 260.

Eingepfarrt sind in die Kirche zu Pappendorf:

Moberndorf, Amtsdorf mit einem ansehnlichen Erbgerichte, 27 Halbhusen und größere Güter, 23 kleinere, 39 Häusler, 2 Mühlen. Da die Fluren des Dorfes sehr weit sich ausdehnen, so haben sich viele Einzelne abgebaut, und die letzte Wirthschaft ist 1 gute Stunde von der Kirche entfernt.

Berbersdorf, Amtsdorf mit einem Erbgerichte, nach Roswein zu gelegen, hat ansehnliche Güter, 29 Bauern, 10 Gärtner, 19 Häusler, 1 Mühle und zählt 436 Seelen. Das Dorf hat eine Schule, die 1678 schon bestand und 69 Schulkinder zählt. Seit längerer Zeit wurde die Schule von den Kindern aus Schmalbach, Parochie Marbach, mit besucht, welche 1839, an der Zahl jetzt 42, hierher eingeschult sind. Der jetzige Schullehrer ist Ernst Leberecht Huhn. Die Schulstelle wird von der Gemeinde besetzt.

Ottendorf, unter Patrimonialgerichtsbarkeit des Rittergutes Arnsdorf, jetzt Herrn Kammerherrn von Beschwitz gehörig, vorher der Familie v. Zümpfing, liegt ganz nahe vor Hainichen, hat ein herrschaftliches Vorwerk, 15 Bauergüter, 6 Gärtner, 29 Häusler, 2 Mühlen und zählt 294 Seelen. Hier ist auch eine eigne Schule. Die Zeit der Gründung derselben ist unbekannt. Der Schullehrer heißt Gustav Hörig. Die Collatur der Schule hat unter Aufsicht des Gerichtsherrn die Gemeinde.

Gossberg, Amtsdorf an einer Anhöhe nach Morgen von Pappendorf, ist, da es 2 Mal starke Brände erlitten, größtentheils neu gebaut. Es sind hier 12 Hüfner, 4 Gärtner, 5 Abgebauete, 3 Häusler, 1 Mühle und 160 Seelen.

Kaltofen, Amtsdorf nach Hainichen zu gelegen, auf einer Anhöhe. Es sind hier 9 Bauergüter, 2 kleinere Wirthschaften, 1 Gärtner, 3 Häusler und 132 Seelen. Mehrere Begüterte besitzen in dem nach Arnsdorf zu gelegenen, schöne Ansichten darbietenden Thale bedeutende Kalkbrüche, die mit ihren weit ausgehauenen Höhlen, ihren rauchenden Oefen und dem regen Leben der Arbeitenden des Beschauens sehr werth sind.

M. Karl Ludwig Kell,
Pastor.

Hierzu als Beilagen:

1.) Rößnig.

2.) Schmölen.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.